Studie : Sempers Stadtraum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft [8]: **Burkhalter Sumi Architekten : sinnliche Dichte : Projekte und Studien 1999-2003**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

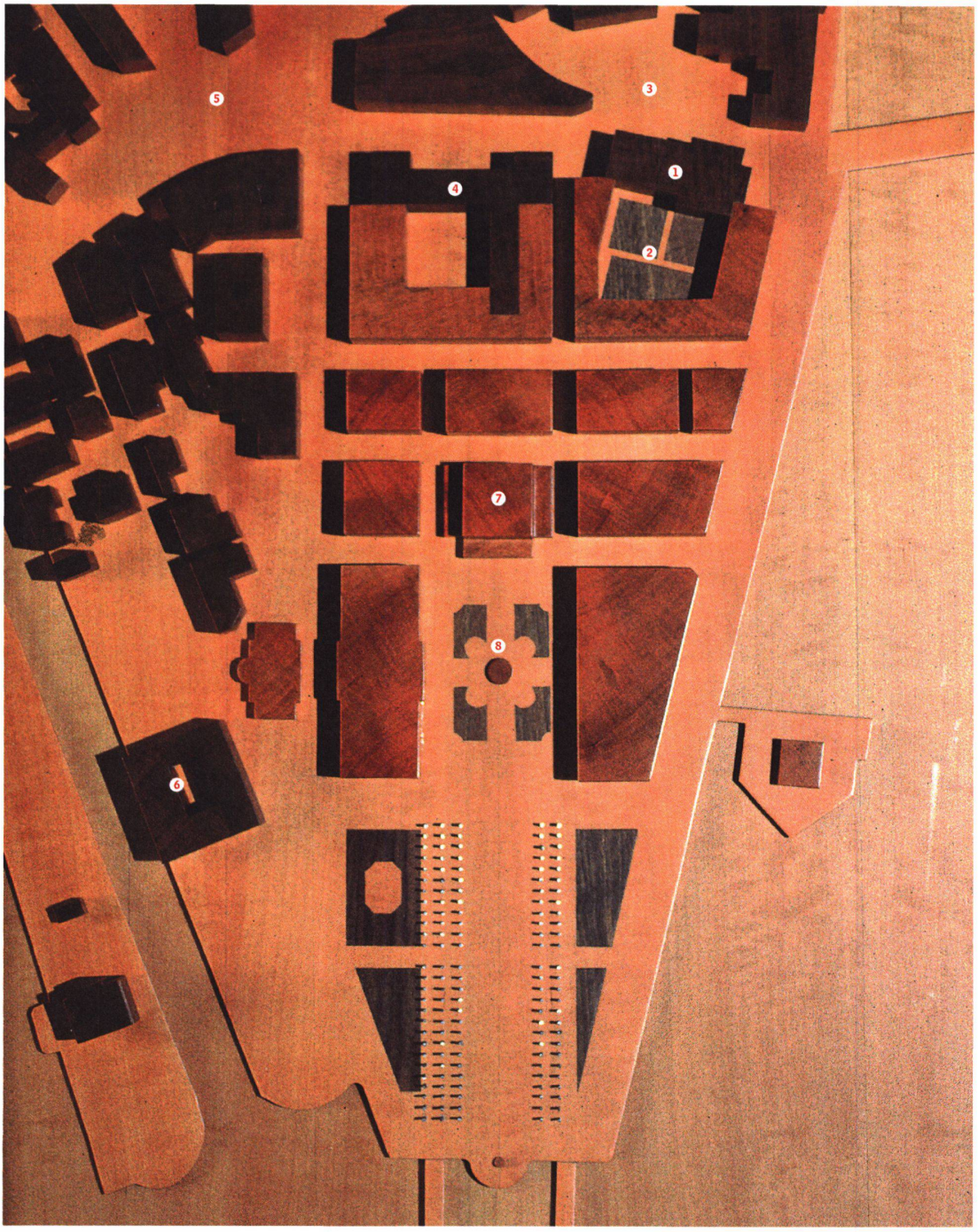
Haftungsausschluss

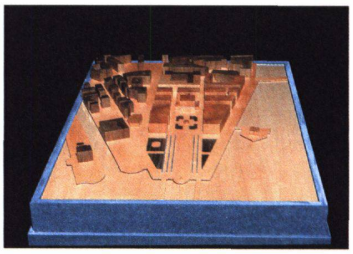
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sempers Stadtraum





Stadthaus Zürich 1858 Variante A

Semper baut an der Kernstadt weiter: Ausgehend vom Fraumünster 1 mit Klosterhof 2 und Fraumünsterplatz 3 sowie vom neuen Postgebäude 4, das später zum Paradeplatz 5 vermitteln wird, entwickelt Semper in einer ersten Version ein keilförmiges Stadtquartier. Es öffnet sich, vorbei am Hotel Baur au Lac 6, gegen den See hin. Mit zwei U-förmigen Gebäuden schliesst er an die bestehenden Bauten an und definiert zwei Höfe. Dann folgen zwei quer zur Limmat gestellte Bauzeilen. In die Mitte der zum See gelegenen Zeile passt er das Rathaus 7 ein. Es wird links und rechts von einem Mietshaus sowie einem Hotel flankiert. Abschluss oder Eingang bildet eine tuillerienähnliche Monumentalallee 8, die zum See führt.

1803 muss die neu gebildete Stadtgemeinde Zürich das alte Rathaus an den Kanton abtreten. Gut fünfzig Jahre später schreibt sie deshalb einen Wettbewerb für die Neugestaltung des Kratzquartiers aus.

: Einerseits will die Stadt so ein neues Stadthaus erhalten, andererseits Profit aus der Erschliessung des Schanzenareals ziehen. Semper thematisiert mit seinem Beitrag die grundlegende Frage, ob sich Zürich in Zukunft mehr auf den See oder auf den Fluss ausrichten soll. Der Vergleich der beiden Holzmodelle zeigt, wie Semper die unterschiedlichen räumlichen Anordnungen und deren Folgen für das städtische Gefüge hinterfragt. Vor dem Hintergrund der historisch gewachsenen Bausubstanz und in Abwägung von angemessener Repräsentation und städtischer Dichte untersucht er das Wechselspiel zwischen institutionellem und architektonischem Gewicht der verschiedenen Bauten: Rathaus, Casino, Markthallen, Hotel. Nicht zufällig bezieht sich Semper bei den grossen städtebaulichen Projekten in Hamburg, Dresden und Wien denn auch auf römische Foren. Das Herantasten an die jeweilige Bauaufgabe und das Bewusstein der politisch und kulturell möglichen Szenarien solcher städtebaulichen Aufgaben machen Semper zu einem aktuellen Städtebauer, wie die beiden Beispiel aus Zürich zeigen. Gleichzeitig ist Semper ein typischer Vertreter des Städtebaus des 19. Jahrhunderts, in dem ohne feste theoretische Grundlagen Städtebau im grossen Umfang betrieben wurde.•

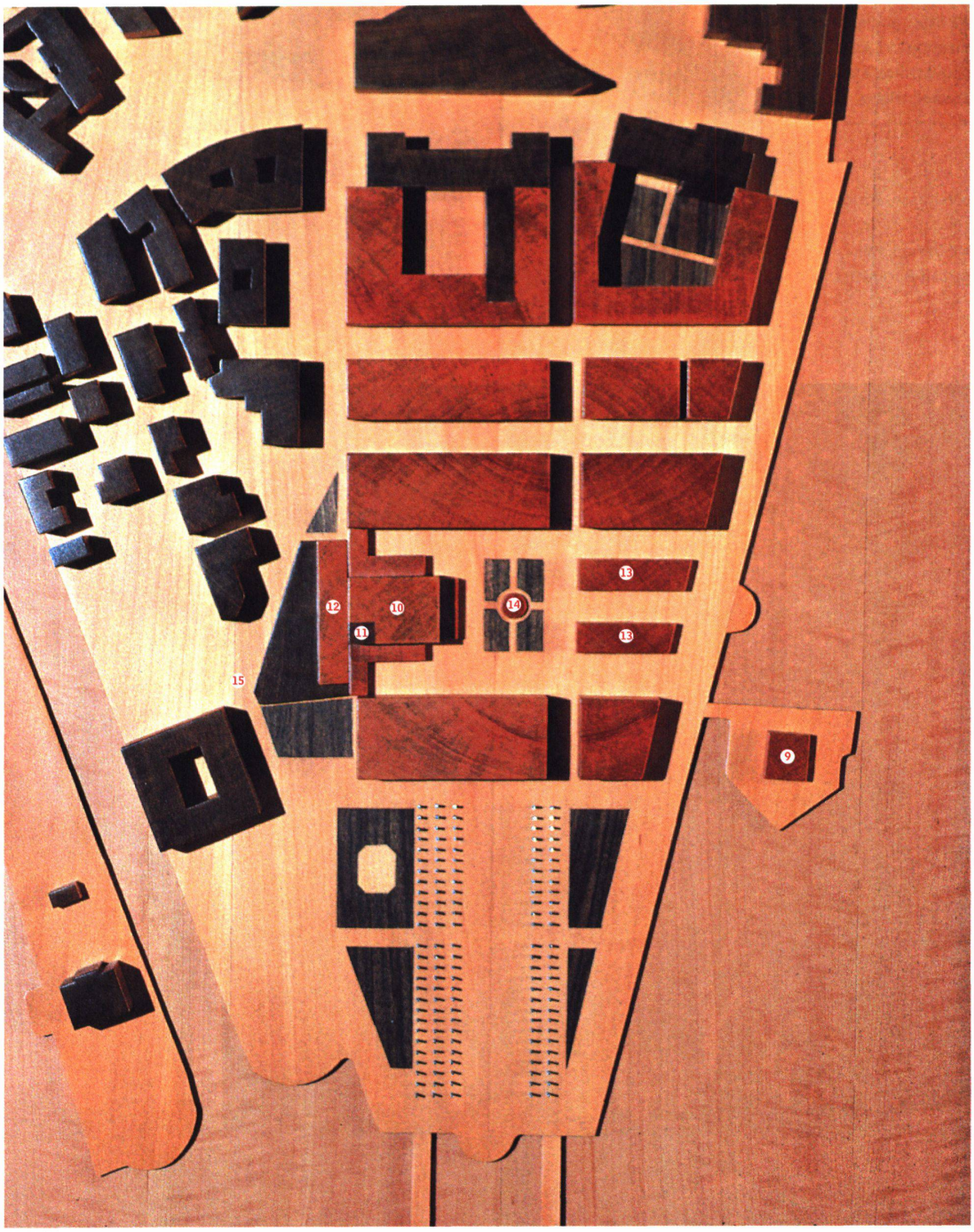
Semper-Ausstellung 2003

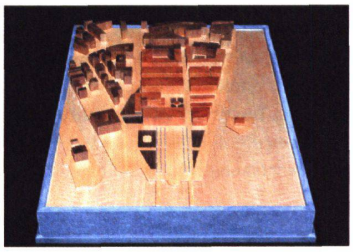
‹Gottfried Semper (1803–1879) – Architektur und Wissenschaft›, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60, Zürich

--› Modellherstellung: Schreinerei der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich

--› Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich

--› Literatur: Von Christian Sumi. Gottfried Semper – Drei Forumsprojekte in sechs Modellen; Werk, Bauen und Wohnen Nr. 10/03, Zürich 2003





Stadthaus Zürich 1858 Variante B

In der zweiten Variante dreht Semper den Rathausplatz um 90 Grad und richtet ihn auf die Limmat aus. So wird auch das Bauschänzli 9 in den Entwurf eingebunden. Seitenflügel verbinden das Rathaus 10 mit den flankierenden Baublöcken und schliessen den Platz rückwärtig ab. Als Relikt der alten Festigungsanlage integriert der Architekt den Kratzturm 11 ins Projekt. Er soll der neue Rathausturm werden. Auf die Baugartenschanze hinter dem Rathaus stellt er das Casino 12. Im Gegensatz zur Variante A ist bei der Variante B die monumentale, ins Leere schiessende Rathausachse gefasst. Zwei Markthallen 13 verengen und verdichten den Platzraum vor der Limmat. Der deutlich kleinere Rathausplatz 14 liegt zwischen den Markthallen und dem Rathaus. Er wird durch das ‹Vorstossen› des Rathauses in den Platz hineingestaucht. So agiert das Rathaus nicht mehr nur als Platzfassade, sondern ist auch räumlich ein Teil des Platzes. Im Gegensatz zur Variante A führt Semper die spätere Bahnhofstrasse 15 in einem Knick um den Baugarten herum.